

Die Familia s. Quirini im Mittelalter.

Von Alfons M. Zimmermann, O. S. B., Metten.

Der um die Geschichte unseres Ordens so verdiente, unermüdliche P. Pirmin Lindner veröffentlichte im 50. Band des Oberbayer. Archivs (1897) und in einem Ergänzungsheft (1898) unter dem Titel „Die Familia s. Quirini in Tegernsee“ eine Art Profößbuch der Abtei. Der Untertitel lautete: Die Aebte und Mönche der Benediktinerabtei Tegernsee von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Aussterben und ihr literarischer Nachlaß. P. Lindner vermied die Bezeichnung Profößbuch, obwohl er dieselbe für die nachmittelalterliche Zeit mit Recht hätte anwenden können. Aber für das Mittelalter ist tatsächlich ein solches (im Vollsinn des Wortes) unmöglich zu erstellen. Man braucht sich jedoch mit P. Lindner nicht damit zu bescheiden, nur ein alphabetisches Verzeichnis der bekannten Namen zu geben (Obb. Archiv 50, 40/46), dem er bei den Aebten und 12 Mönchen einen kleinen Exkurs über ihren literarischen Nachlaß anfügte. Quellen für sein Namensverzeichnis waren im wesentlichen die Necrologien (Mortilogien) von Tegernsee, wie sie ihm in den Handschriften der Münchener Staatsbibliothek (Obb. Archiv., 25 f) vorlagen. Nachdem L. Baumann in MGNe-crol III (1905) die bayerischen Klosterne-crologien herausgegeben hatte, konnte P. Lindner in den Ergänzungen zu seinem Monasticon Metropolis Salzburgensis antiquae (p. 536/9) an 120 neue Namen bringen. Aber hier beschränkt er sich ebenfalls auf die Registrierung. Eine Kritik der Quellen wie eine Sichtung der Namen wurde nicht versucht, so daß ihm ziemlich häufig Verdoppelungen oder sonstige Fehler unterlaufen. Und doch läßt sich bei sachgemäßer Auswertung der Quellen ein viel besseres Ergebnis erzielen als es P. Lindner gelungen ist. Die folgende Studie will nicht einfach die zahlreichen Fehler festnageln und anprangern, sondern für die Zeit bis Anfang des 15. Jahrhunderts, das ist bis zu dem Punkt, wo bei P. Lindner das eigentliche Profößbuch einsetzt, auf neuer Grundlage wenigstens ein Quasi-Profößbuch aufbauen.

A. Die Quellen.

1. Necrologien. Da für Tegernsee bis ins 15. Jahrhundert kein Profößbuch existiert wie etwa für Reichenau und St. Gallen, da es auch kein Verbrüderungsbuch besessen zu haben scheint, auch in keinem anderen mit einer Mönchsliste vertreten

ist — die paar Namen im *Liber Confrat. s. Petri* des 11. Jhs. zählen nicht —, kommen als Hauptquelle für ein Verzeichnis der Mönche nur die Necrologien in Betracht, in erster Linie die des eigenen Klosters, dann die der konföderierten Stifte.

Das älteste Totenbuch von Tegernsee ist uns nicht erhalten; es muß gleichzeitig mit dem von St. Emmeram zwischen 1030 und 1040 angelegt worden sein, weil es mit ihm in den älteren Namen übereinstimmt. Das Necrologium, das L. Baumann, *MGNecrol III 136/57* veröffentlichte, stammt in seinem Grundstock von ca 1271, es hat aber von seinem Vorgänger wohl alle Namen von Mönchen des eigenen Hauses oder verbündeter Klöster übernommen, soweit sie nicht radiert oder sonst zerstört waren. Dagegen sind die Laien beiseite gelassen worden, ob wirklich aus Mangel an historischem Sinn, der nach B. Schmeidler in merkwürdigem Gegensatz stehen soll zu den sonstigen wissenschaftlichen Interessen des Klosters, — wohl mehr deshalb, weil die Stifter und Wohltäter bereits im *Liber Oblationum* (*MGNecrol III 157/72*) verewigt waren. Die weiteren Einträge (in der Ausgabe von Baumann, den damaligen Editionsgrundsätzen entsprechend, nur bis ca 1500) machen freilich diesen Unterschied nicht mehr, sind aber dafür ungleich mehr lokal gehalten als die aus *Necrol. A* übernommenen Einträge. Denn hier erscheint die Familia s. Quirini als Glied einer noch größeren Familia benedictino-germanica, des Reformkreises, der durch die Heiligen Heinrich, Wolfgang und Godehard charakterisiert ist. Ueberschriften wie des. Emmeramo, de s. Mauricio (Niederaltach), de s. Wicperto (Hersfeld), de s. Michähele (Bamberg) kehren fast jeden Tag wieder, seltener de s. Sebastiano (Ebersberg), de s. Lantperto (Seon), de s. Burchardo (Würzburg) u. a. Es sind fast regelmäßig die gleichen Klöster, die uns auch im ältesten Totenbuch von St. Emmeram begegnen.

Wir dürfen voraussetzen, daß alle diese Klöster auch ein Necrolog von ähnlicher Art besaßen. Leider sind uns aus dem 11. Jh. nur ganz wenige erhalten geblieben, zum Glück aber das beste und wichtigste, das Necrologium A von St. Emmeram, der Urzelle des genannten Reformkreises. L. Baumann hat in seiner Ausgabe *MGNecrol III 301/34* nur unterschieden zwischen der „manus princeps“ (in Wirklichkeit sind mehrere manus principes unterscheidbar) bis 1049 und den Fortsetzern bis Mitte des 12. Jhs. Der Verfasser dieser Arbeit konnte vor fünf Jahren die Handschrift eingehend studieren und kam dabei zu manchen überraschenden Resultaten, da sich die Zeit der Einträge aus den Schreiberhänden meist annähernd genau bestimmen läßt. Eine größere Untersuchung über das älteste Martyrologium und Necrologium von St. Emmeram konnte leider wegen der Ungunst der Zeit nicht erscheinen. Hier werden einfach die

Ergebnisse verwertet. — Mit dem Necrol. A veröffentlichte Baumann auch die neu hinzutretenden Einträge des Necrol. B, das um 1250, und eines Necrol. C, das Anfangs des 14. Jhs. in Gebrauch kam. Schade, daß von Necrol. B nur 23 Blätter bzw. Blattstreifen erhalten sind, die Abt Frobenius aus Bucheinbänden gerettet hat. Für unseren Zweck ist das besonders bedauerlich, weil gerade von Tegernsee und nur von Tegernsee die verstorbenen Mönche bis ins 13. Jh. ziemlich lückenlos eingeschrieben wurden. Das Band zwischen den beiden Klöstern war stärker und dauerhafter als es sonst in diesem Zeitraum nachzuweisen ist.

Andere Necrologien außer dem von St. Emmeram kommen als Fundstätten für die Namen der Tegernseer Mönche kaum in Frage. Für das 11. Jh. wäre höchstens Niederaltach zu nennen, doch decken sich die Einträge mit denen von St. Emmeram. Das von M. Fastlinger und J. Sturm, MGNecrol IV 27/73 edierte Totenbuch stammt übrigens erst von der Wende des 12. Jahrhunderts. Viele Tegernseer Namen enthält das *Necrologium minus Montis s. Georgii* (ed. MGNecrol III 22—27), aber sie wurden erst im 16. Jh. nachgetragen.

2. Quellen zweiter Ordnung für ein Profeßbuch wären Urkunden und historische Berichte. Die Urkunden von Tegernsee sind zusammengefaßt im *Codex Traditionum* (Mon. boica VI 9/150) und im *Diplomatarium* (ib., 151/335); anreihen können wir hier auch den bereits erwähnten *Liber Oblationum*. Sie sind wenig ergiebig an Namen von Professoren, da Mönche fast nie als Zeugen walteten und ebenso selten ein Mönch als Einzelpersonlichkeit Subjekt oder Objekt einer Rechtshandlung war. Noch schlimmer sieht es mit den Erzeugnissen der eigentlichen Geschichtsschreibung aus. Einige verstreute Notizen im *Catalogus abbatum* und ein Chronikfragment aus dem 13. Jh., beide hineinverarbeitet in die 1355 von dem Diessener Chorbherrn Albert Teuto von Tegernsee (R. Bauerreiß, Stud. und Mitt. O.S.B. 54, 7/14) verfaßte und um 1470 fortgesetzte *Cronica dominorum abbatum huius Tegernseensis monasterii* sind neben den verschiedenen Fassungen der *Passio, Translatio et Miracula s. Quirini* die einzigen Erzeugnisse der Tegernseer historischen Muse (cf B. Schmeidler, Studium zur Geschichtsschreibung des Klosters Tegernsee, München 1935). Von den Aebten abgesehen, ist für unseren Zweck praktisch fast nichts darin enthalten. Besser steht es wieder mit der Briefliteratur, dem *Codex epistolarum* des Mönches Froumund (ed. K. Strecker, MG Ep. sel. III, Berlin 1925) und der Briefsammlung des sogenannten *Codex Werinheri* (Clm 19411; genaue Inhaltsangabe von W. Wattenbach, Neues Archiv XVII 33/47; hier auch die Fundstellen für die bei Pez, Thes. anecdot. und anderswo edier-

ten Briefe). P. Lindner hat diese Briefsammlungen nicht entsprechend ausgenützt, obwohl er nach der Ausgabe von Pez Adressaten und Zweck registriert. Leider machen die Zeitverhältnisse ein Studium dieser äußerst wichtigen sowie anderer in der ganzen Welt zerstreuten Tegernseer Handschriften unmöglich; meines Erachtens könnte da noch der eine oder andere neue Name gefunden und vor allem über einzelne Mönche mehr Klarheit geschaffen werden.

Mit Hilfe dieser Quellen soll nun das Profeßbuch der Abtei Tegernsee für das Früh- und Hochmittelalter erstehen. Nicht ein Profeßbuch in dem Sinn, daß der zeitlichen Abfolge nach alle Mönche aufgeführt werden, die jeweils unter der Regierung eines Abtes Profeß abgelegt haben, wohl aber ein kritisch gesichtetes Verzeichnis aller Professoren bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts, soweit deren Namen jetzt erreichbar sind. P. Pirmin Lindner hat auf jede zeitliche Anordnung der Mönche verzichtet. Ich möchte sie wenigstens soweit als möglich zu den einzelnen Aebten in Beziehung bringen, unter denen sie sich dem Herrn geweiht oder dem Herrn gedient oder im Herrn verschieden sind. So ergeben sich immerhin verschiedene Gruppen von Vätern und Söhnen innerhalb der Familia s. Quirini. In der Regel soll ein Mönch nur in einer Gruppe erscheinen, Doppelgänger sollen ausgeschaltet werden. Wissenswertes soll bei jedem Professoren in kürzester Form vermerkt werden; das Profeßbuch möchte nicht eine Prozession blutleerer Schemen an unserem geistigen Auge vorbeiziehen lassen, sondern eine Gemeinschaft von Mitbrüdern, die uns einigermaßen wieder so lebendig werden als sie einst unseren Ahnen in Gedächtnis, Opfer und Gebet lebten.*

* Abkürzungen in den Literaturangaben, die öfter wiederkehren:

Chron. = Chronica dominorum abbatum mon. Tegernseensis.

Pez = B. Pez, Thesaurus anecdotorum novissimus (Augsburg 1721/29)

MB = Monumenta boica (tomus VI)

MGSS = Monumenta Germaniae, Scriptorum

MGNecrol = Monumenta Germaniae, Necrologia

NA = Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde.

StudMitt OSB = Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens.

CFr = Codex Froumundi (Tegernseer Briefsammlung des 11. Jhs. ed. K. Strecker; von Froumund sind nur die cod. I, II.)

CW = Codex Werinheri (Tegernseer Briefsammlung des 12. Jhs.)

In den Necrologien:

T = Tegernsee

E = St. Emmeram

A = Niederaltaich

B = Benediktbeuren

P = St. Peter (Lib. Confr.)

S = Seon

Ws = Weihenstephan

Kr = Kremsmünster

G = Georgenberg

B. Die Aebte und Mönche der Abtei Tegernsee.

I. Von der Gründung bis zum Niedergang im 10. Jh.

(1) B. Adalbert abbas 1/11 T, E, B, Kr — Stiftete mit seinem Bruder Otkar, beide Grundherren im Sundergau das Kloster und übernahm die Leitung desselben. Nach der Ueberlieferung, wie sie in der ältesten Passio s. Quirini (ed Br. Krusch, MGMerov III 8/20) niedergelegt und von der Wiedererrichtungs-urkunde Otto's II 979 (MGDipl II 219 f.) übernommen wurde, erfolgte die Gründung mit Hilfe König Pippins (den hl. Bonifatius hat, ähnlich wie bei Benediktbeuren, wohl erst Otlouh von St. Emmeram eingeschmuggelt); die Brüder, damals noch Laien, erwarben sich dafür von Papst Zacharias den Leib des hl. Martyrers Quirinus. Die Abtweihe Adalberts muß nach seiner Stellung in den Abtlisten der Dingolfinger Synode und des Verbrüderungsbuches von St. Peter (cf Neues Archiv 12, 102. 106) zw. 762 und 765 erfolgt sein. † c 800. Später wurde er in seinem Kloster als Seliger verehrt (A. Zimmermann, Kal. Bened. III 246 f.); ein Wunder an seinem Grabe, Pez III 596.

(2) B. Otker cv. etm. 26/2 T, E, B, Kr (Otkerus dux!) — Bruder Adalberts und Mitstifter, vielleicht identisch mit dem Edlen Oatacher, der 769 im Gefolge Tassilos aus Italien zurückkehrte (Krusch I c, 8). Ebenfalls als Seliger verehrt.

Nach der Ueberlieferung des 9. Jhs. betrug die Zahl der Mönche unter Abt Adalbert ungefähr 150. Es besteht kein Grund diese Zahl anzuzweifeln, wenn man bedenkt, daß Tegernsee von den bayerischen Königsklöstern 817 als einziges in die Leistungsklasse I gehört. Und wenn man gar die 150 Mönche nicht als gleichzeitig rechnet, sondern als jene, die in die Hand Adalberts ihre Profeß gemacht haben, erscheint die Zahl sogar gering im Vergleich zu den Mönchslisten anderer Klöster des Reichenauer Verbrüderungsbuches, in dessen Kreis übrigens Tegernsee nicht gehört. Woher seine ersten Mönche kamen, ist vollständig unklar. Vielleicht waren sie von Anfang an wie in späteren Zeiten lauter Bayern aus der Heimat der Gründer, die nur die Lehrmeister der Regel von auswärts sich holten (die Chronik vermutet von St. Gallen).

(3) Zaccho abbas 29/9 T, E, A, B (Zalco) — Gegen 800 vicarius abbas, nach Adalberts Tod kurze Zeit selbständiger Abt, † n. 804.

(4) Maginhard abbas 2/12 E? — 16. 6. 804 Schiedsvertrag mit B. Atto von Freising über 15 strittige Kirchen (MB VI 151/4; Th. Bitterauf, Die Traditionen des Hochstifts Freising I [München 1905]. 188/190). Zeugen bei dieser Auseinandersetzung: Zaccho monachus, qui quondam abbas,

(5) Rihheri presbiter et monachus,

- (6) Isaac presbiter et monachus,
 (7) Lantolt monachus,
 (8) Eparhart monachus,
 (9) Arn monachus, et omnis congregatio ipsius monasterii.
 (10) Isker abbas 4/5 T, E, A, Kr — urk. März 826 bis Februar 829.

(11) Megilo abbas 19/8 T, E, A, Kr — Zeitgenosse des B. Anno von Freising (853—875) und Freund des B. Arn von Würzburg (855—891), cf Passio s. Quirini, cc 16/17 (ed Krusch, 19f.); Schmeidler, 98 ff. Vor und nach Megilo wird wohl mindestens noch ein Abt regiert haben, der jedoch keine Spur seiner Tätigkeit hinterlassen hat. Um 920 vergabte Herzog Arnulf „der Böse“ den Klosterbesitz an Laien und machte damit dem regulären Leben zunächst ein Ende.

Aus dem 9. Jahrhundert verzeichnet P. Lindner noch zwei Mönche, deren Zugehörigkeit zu Tegernsee keineswegs sicher ist.

(12) Hrotroc: seine Grabinschrift preist ihn als „inclutus arte lector, venerabilis scriptor, famosus litterarum sophista“; zu den Hypothesen über ihn s MGMerov VI 54.

(12a) Baldo: ist der Schreiber von Clm 18524b; nach B. Bischoff (Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibl. der Karolingerzeit I, Leipzig 1940, 154) gehört aber diese Handschrift nach Salzburg.

II. Die Aebte und Mönche aus der Zeit Froumunds.

(13) Hartwic abbas 8/8 T, A, Admont; 7/8 E — Profeß von St. Maximin in Trier, führte 978, offenbar unter Mitwirkung des Abtes Ramwold von St. Emmeram, das klösterliche Leben wieder ein, wurde 979 von Kaiser Otto II. belehnt und von B. Abraham von Freising benediziert (MGSS XV 2, 106); † 982. Epitaph von Froumund in CFr, 20 f.

(14) Gozpert abbas 21/1 T, E, B, Ws, Prüel, G; P 20,1 — Profeß von St. Emmeram, beheimatet in der Gegend von Regensburg und verwandt mit dem Burggrafen Pabo (cf CFr, 48f.); Beginn der Regierung noch 982, † 1001. Seine Briefe in CFr (s Index; Lindner, 30f.).

(14a) S. Godehard abbas Todestag und Fest 5/5 (nicht mehr in den bayer. Nekrologien, da schon bald als Heiliger verehrt). Bereits Abt von Niederaltaich und Hersfeld, als ihn Herzog Heinrich von Bayern, der spätere Kaiser, zur Stütze der Reform in den noch sich geltend machenden Anfangsschwierigkeiten nach Tegernsee berief. Kehnte bereits im Frühjahr 1002 wieder nach Niederaltaich zurück, verlor aber Teg. nicht aus den Augen und seinem Herzen. Briefe von und an Godehard CFr, 60/66 (cf Lindner, 31).

(15) Eberhard I abbas 4/3 T; 2/3 E (pr. et m.) — Aus

Schwaben stammend, von Herzog Heinrich „de cella quae dicitur Silva“ d. i. wahrscheinlich aus Einsiedeln (Finsterwald!) berufen, resignierte 9. 7. 1003. Briefe in CFr, 67/75 (Lindner, 32).

(16) Peringer abbas 3/2 T; 2/2 E. Ws; P 20,9 — Gewählt „ex nostra congregatione“ 22. 7. 1003; † 1013 (Schmeidler, 102). Briefe CFr, 77/98 (Lindner, 33).

Mönche:

(17) Wigo pr. m. 21/1 T, E, A — Aus edelfreier Familie in der Gegend von Tegernsee; 991(3)—995 provisor (Abt?) in Feuchtwangen, konnte aber die Schwierigkeiten daselbst nicht meistern (dazu Steichele III 337ff; Lindner, 47/9; beide zu korrigieren nach K. Strecker und B. Schmeidler, NA 46 [1926], 416ff.). Sicher unter A. Godehard wieder in Tegernsee, unter A. Eberhard Dekan. † c 1010 (nach Stellung: P 20,7).

(18) Froumund pr. m. 20/10 T, E, Füssen — Bruder Wigo's (Schmeidler, 1c) und mit ihm in Feuchtwangen, vorher schon zum Studium in St. Pantaleon-Köln, auch auf Bildungsreisen in Augsburg, Füssen und anderen Orten. Nach seiner Rückkehr im Kloster als Lehrer tätig und als dictator in der Kanzlei, unter Godehard auch Pförtner, zum Priester erst einige Jahre vor seinem Tod geweiht; † 1008/1010 (P 20,6). Gedichte und Briefe in der nach ihm benannten Sammlung, Codex I und II; über Bücher, von seiner Hand geschrieben, s. Strecker, Vorrede, VII/XIV.

(19) Sigihard diac. m. 26/7 T, E — vielleicht Sohn des Klostersvogtes Sigihard; in Feuchtwangen und Tegernsee Schüler Froumunds (CFr, 8, 10), der ihn auch „dilectus nepos“ nennt und das Gedicht XIX (CFr, 52/54) an ihn richtet.

(20) Weicherus (pr. ?) m. 11/9 T, E — mit Wigo in Feuchtwangen (CFr, 8).

(21) Pabo (pr. ?) m. 0/0, T, E — unter A. Gozpert cellerarius (CFr, 28, 44).

(22) Liutold (pr. ?) m. 0/0 T, E — und

(23) Wirunt (pr. ?) m. 0/0 T, E — zwei Freunde Froumunds (CFr, 24, 41, 44).

(24) Gotafriid pr. m. 27/3 T, E — 1001 „calvus, candidior cignis“ (CFr, 59), † ca 1013 (P 20,10).

(25) Gundroh pr. m. 1/11 T, E (Gundricus) — (CFr, 59).

(26) Other pr. m. 5/4 T, E — CFr, 59; † 1003 (P 20,3), Mitteilung seines Hinscheidens an den B. von Freising (CFr, 74).

(27) Richker pr. m. 9/6 T (Richero), E (Rihger) — † 1001/2 (P 20,2); Epitaph von Froumund CFr, 63 f. Hauck möchte in ihm den Verfasser der theologischen Rechtfertigungsschrift: Fides Rikheri scolastici erkennen, die zwischen 966 und 989 an den B. Abraham von Freising gerichtet wurde (Text NA 27, 504/8). Der Gedanke dürfte nicht so abwegig sein.

(28) Meginhalm pr. m. 7/7 T, E, A — als magister in CFr mehrfach erwähnt, † nach 1015?

(29) Eigino subdiac. m. 7/1 T (Egno diac.), E (Egino subd.), — erwähnt (CFr, 65).

(29a) Egino m. 2/1 A, E — Mönch von Niederaltach, hielt sich eine Zeitlang in Tegernsee auf (zur Buße?); Strecker hat den ihn berührenden Brief I n. 60 nicht verstanden.

(30) Odalpert ex laico cv. 4/2 E — schrieb mit dem Mönch Heilwich ein Psalterium, wozu Froumund eine Widmung dichtete (CFr, 70. XIX).

(31) Heilwich pr. m. 24/6 T, E (Heilricus).

(= 37) Ellinger puer m. — als Schüler Froumunds (CFr, 72. 102), der nachmalige Abt. Noch drei andere Schüler von ihm werden genannt:

(31a—c) Gerhard (CFr, 39), Gitto (CFr, 54), Georgius m. (CFr, 82); doch ist es sehr fraglich, ob sie als Tegernseer Mönche angesprochen werden können. Von Georgius heißt es ausdrücklich: „Venisti propter qui studium patria (der du studienhalber aus deinem Vaterlande gekommen bist)“.

(32) Adalo pr. m. 13/10 T, E — † c 1006/8 (P 20,5).

(33) Withard pr. m. 4/1 T, E — † 1010/11 (P 20,8).

(34) Ruotpert pr. m. 5/4 T, E — c 1014 (P 20,11).

(35) Eberhard laicus et mon. (? 2/3 T) — † c 1015 (P 20/12).

Der Eintrag T 2/3: Eberhard m. fr. n. entspricht in E dem resignierten Abt (=15), wahrscheinlich also eine Mißdeutung des St. Emmeramer Eintrags.

III. Aebte und Mönche bis 1042.

(36) Burchard abbas 30/10 T, E, Prüel — Mönch des hl. Godehard in Hersfeld, von K. Heinrich im Juni 1013 eingesetzt; † 1017. Unter ihm soll 1012 (nach richtiger Chronologie 1013) eine Kolonie von 12 Mönchen zur Besiedlung von St. Afra nach Augsburg gesandt worden sein. Daraus seien dann auch die Aebte

(36a—c) Deگو abb., 8/5 St. Ulr., † 1018? (im Catal. abb. heißt er Ougo), Gotesdegen (Gotisgen) abb. 20/12 St. Ulr., † 1020? Fridebald abb. 22/3 St. Ulr., E, St. Gallen; † 1030 entnommen worden. Die älteren Quellen wissen davon nichts, in Tegernsee weder die Necrologien noch die Chronik; das Ganze wohl nur eine Konjektur des P. Wilhelm Wittwer von St. Ulrich († 1512), die dann von Khamm, Plac. Braun und den anderen Augsburger Historikern übernommen wurde (cf auch S. Hirsch, Jahrb. des D. R. unter Heinrich II [1864] II 255 ff.).

(37) Ellinger pr. et abbas 5/2 T, E, A, Ws, S. Rupert — Schüler Froumunds, Ende 1017 vom Konvent gewählt; 1026 vom Freisinger Bischof suspendiert, aber 1031 nach der Ab-

dankung seines Nachfolgers durch die Brüder vom hl. Godehard wieder erbeten (Cfr, 105/9). 1031/2 erneuert E. mit 12 Mönchen Benediktbeuren. Schwere Schicksalsschläge (1035 Brand des Klosters, 1036 Plünderung der Kirche) benützten seine Gegner, ihn am 3. 10. 1041 neuerdings absetzen zu lassen. Weilte dann einige Zeit in Niederaltach, muß aber bald nach Tegernsee zurückgekehrt sein; † 1056 (Epitaph Cfr, 122 f.) und später als Seliger verehrt (Kal. Bened. II 178/80). Briefe und Gedichte in Cfr III nrr 107—116. Strecker geht offenbar zu wenig auf den Inhalt ein, so daß er seine Urheberschaft mehrfach ohne Grund anzweifelt. Uebrigens weist das ganze Briefbuch III in seiner Stilistik auf eine Tätigkeit Ellingers als dictator hin (cf Schmeidler, 34/6). Ueber die künstlerische Bedeutung Ellingers, besonders auf dem Gebiet der Buchmalerei siehe die Bibliographie bei Lindner und Schmeidler; als Miniator vor allem gewürdigt bei E. F. Bange, Eine bayer. Malerschule des 11. Jhs. (München 1923).

(38) Albwin (Albinus I) abb. 23/6 T, E — vom hl. Godehard aus Hersfeld geschickt, res. wegen Krankheit, † 1031. Cfr, (III) nr. 118.

(38a) Altmann abb. von Ebersberg, 1041 nach der Absetzung Ellingers 6 Wochen Administrator.

(38b) Oudalrich pr. et abb. 17/5 T, E, A, B, Prüel, Mondsee — Von K. Heinrich III investiert, erschien in Tegernsee nur zur Obedienzeleistung der Mönche; † 1042. Brief Ellingers an ihn (vor seiner Ernennung für Tegernsee?) und eigener Brief als Abt von Teg. in Cfr, 130. 135 f.

Mönche, die 1031 mit Ellinger Benediktbeuren besiedelten (MGSS IX 222):

(39) Gothalm pr. m. 29/10 T, E, B, Prüel — 1032 Abt des neuerrichteten Benediktbeuren, † 1062. Zu seiner ausgedehnten und segensreichen Wirksamkeit daselbst vgl. die Quellenangaben und die Bibliogr. bei P. Lindner, *Monasticon episcopatus Augustani antiqui* (Bregenz 1913), 45 ff, oder Profießbuch von Benedikt. (Kempten 1910).

(40) Sigibald pr. m. 15/5 T, E — † v. 1042

(41) Hiltipato pr. m. 29/10 T, E — † v. 1042

(42) Adalheri pr. m. 25/2 T (Udalh.), (E)

(43) Pero pr. m. 12/3 T, E — † c 1064; Todesanzeige Cfr, 145

(44) Richpold diac. m. 27/11 T, E, Ws — † c 1078?

(45) Helmuni pr. m. 25/11 T, 26/11 E — † c 1080?

(46) Heripato pr. m. 7/12 T, E — † c 1042?

(47) Odalrich pr. m. 2/1 T (diac), E, G — † c 1060

(48) Megilo diac. m. 21/12 T

(49) (H)Ederam pr. m. 16/2 T, E, S — 1042 subdiac.; † c 1080/90? c 1110? Ist wahrscheinlich der „carpentarius et custos

ecclesiae“ Edemeram, mit dessen Hilfe Ellinger 1039/40 die neue Krypta baute (die Verlässigkeit der Nachricht in der Hist. s. Quirini, ed Oefele II 69, vorausgesetzt).

(50) Rapoto pr. m. 11/8 T — hier wie für die vorausgehenden Mönche sei ausdrücklich bemerkt, daß der hierarchische Grad den Necrol. entnommen ist; die Liste aus Benediktibeyren nennt sie mit bloßem Namen.

Weitere Mönche aus Necrol. A s. Emmerami (Einträge bis ca 1042):

(50a) Albrich pr. m. 8/1 E, T, St. Gallen — Profeß von St. Emmeram, aber in Tegernsee, wie es scheint, gestorben.

(51) Engildeo pr. m. 13/1 E, T (E. dich), Ws.

(52) Hiltipato pr. m. 17/1 E, T; cf (41)!

(53) Adalfrid pr. m. 25/1 E, T.

(54) Wolfheri m. 5/3 E, T (Wolfhard); E_B (Volcharius).

(55) Fridrich pr. m. 24/1 E, A; 23/1 Ws; 2/1 G?

(56) Adalpero pr. m. 11/3 E, T.

(57) Ougo pr. m. 14/3 E, T.

(58) Adalpero pr. m. 14/3 E, T, A.

(59) Dietrich ex laico cv 22/3 E, T.

(60) Perhtold subd. m. 17/4 E.

(61) Hartwic ex l. cv. 11/5 E, T.

(62) Ruodilo pr. m. 13/5 E, T (Rudlo).

(63) Adaluni ex l. cv. 8/6 E.

(64) Gotafrid pr. m. 7/9 E; 6/9 T, E.

(65) Amalpert ex l. cv. 25/9 E, T.

(66) Erchanger ex l. cv. 30/9 E, T (Erchenhard l. m.)

(67) Reginpert pr. m. 9/10 E, T.

(68) Adalhoh ex l. cv. 20/10 E, T (Adalo l. fr. n.).

(69) Altuom ex l. cv. 22/10 E, T (Altwin).

IV. Catalogus Tegernseensis de anno 1042.

Im Anhang zu C. Leuthner, Hist. mon. Wessofontani (1753) bringt P. Stephan Leopolder (Monumenta miscellanea, p. 46) diese Liste mit dem Bemerkten: „habentur in plenario sacristiae“ (scil. Wessobrunn).

(70) Domnus Abbas Herirandus 6/5 T, E; 5/5 B (Hermann) — Profeß von Teg., eingesetzt von K. Heinrich III. im Mai (?) 1042, wieder abgesetzt 1046, † 1047. Brief an K. Heinrich (Hernandus servorum s. Quirini famulator) CFr, 136 f., wahrscheinlich auch der nächste Brief nr. 121 (beachte die Adresse!)

(71) Ellingerus pbr. 3/5 T, E — † 1042/3 (nach Schrift des Necrol. A von St. Emmeram).

(72) Meginhelmus pbr. 17/4 E — † 1065/70

(73) Gotafridus pbr. 30/12 T, E — † 1050/52.

- (= 43) Pero pbr.
 (74) Heroldus pbr. 24/2 T, (E) A.
 (75) Liucpertus pbr. 6/6 E (Liutpert), T (Lindbert) — † 1043/5.
 (76) Rihkerus pbr. 29/12 T, E, Ws — † c 1065.
 (= 42) Oudalheri pbr.
 (= 46) Heripato pbr.
 (77) Eperhart pbr. 17/8 T, E (Ephardus), A — † c 1060.
 (= 45) Helmuni pbr.
 (78) Sigipolt pbr. 6/9 T, E_B (=10/9 E_A ?), A — † 1048/50;
 vielleicht der Schreiber der *Collationes Cassiani*, Clm 18555 a/
 18556 b.
 (79) Otpertus pbr. 31/3 E (Ouzi), S — † 1060/2; Todesan-
 zeige CFr, 144. Der Otpertus l. et m., an den Strecker hier denkt,
 gehört in das 12. Jh!
 (80) Otloh pbr. 26/11 T (Udaloh), E (Oudalhoh) — † bald
 nach 1042 (oder c 1080?).
 (81) item Otloh pbr. 22/1 T, E, Prüel — † c 1045.
 (82) Rihheri diac. 25/10 T, E_B (pr. m.).
 (83) Reginfridus diac. 20/7 T (Reinfrid), 21/7 E, A — † c 1070
 (pr. m.).
 (84) Oudalhart diac. 20/1 T, E, A (Alhart), G — † 1068/70
 (pr. m.).
 (85) Phano diac. 24/6 T, E — † 1047 (pr. m.).
 (86) Arnolt diac. 0/0
 (87) Perchtoldus diac. 2/10 T, E (Berhtold) — † c 1050?
 (pr. m.).
 (= 49) Ederam subdiac.
 (88) Papo subdiac. 14/3 T, E, A (pr. m.).
 (89) Oudalscalh subd. 9/2 T, E, A, Ws, S — † c 1080/90
 (pr. m.). In S wird er als abb. bezeichnet. Entweder war er dann
 einer der unbekanntenen Aebte des Petersberges in Madron, der
 aus Tegernsee berufen worden war und resigniert hat, oder
 der Seoner Schreiber (Ende 12. Jhs.) dachte bei dem Namen
 an den um 1145 in St. Peter-Salzburg gestorbenen Udalschalk
 exabbas (P 10, 23).
 (90) Guntpreht subd. 8/10 T, E_B (Guntpert pr. m.), A (Gumpo
 diac.) Ws (Gumpo pr. m.)
 (90a) Wecil subd. entweder (=110) oder (=158)
 (91) Hartwic subd. 0/0
 (92) Gotahelm subd. 17/4 T (Guonthalm pr. m.), E_B (Gunt-
 halm m. n. c.).
 (93) Ruodolf (puer?) 22/4 T, E (diac. et m.) — † c 1058
 (93a) Werinher wahrscheinlich einer von den beiden (90a)
 (94) Gerold (puer?) 18/7 T (scholasticus), E_B (m.)
 (95) Eperhart (puer?) 16/6 T (Epperaro pr. m.), E_B (Eber-
 hard). Vgl. (107a), (236), etc.

(= 39) Item Gotehelmus abbas

(= 47) Odalricus pbr.

(= 44) Rihpoldus diac., die drei Tegernseer, die noch in Benediktbeuren waren.

V. Aebte und Mönche bis Mitte des 12. Jahrhunderts.

(96) Egbert (Eckibert) abb. 17/11 T, E, Ws, Fulda — Nach der Chronik Mönch von Hersfeld und vom Kaiser unter Mißachtung des Wahlrechts der Brüder 1046 aufgestellt; daß er 1047 außerdem Abt von Ebersberg wurde, hat der Chronist nicht mehr gewußt. 1048 nach Fulda berufen, † 1058. Brief an K. Heinrich III., „monachorum gubernatori pio et justo“, in CFr, 142 f.

(97) Sigfrid abb. 6/3 T, E, A — Wieder ein Mönch von Hersfeld; 1054 übertrug er die Gebeine der hl. Chrysogonus und Castorius aus Verona (Bericht bei Meichelbeck, Chron. Benedictobur., 71 f; Schmeidler, 110 f.); † 1068. Briefe CFr, 138 ff.

(98) Eberhard II abb. 11/5 T, E, A, B, Ws, S, Welt., Admont, Schäftlarn, Mallersdorf, St. Gallen — Profeß von Kempten. Soll zuerst Abt von Füssen und Ottobeuren (nach Feyerabend 1050—1062) gewesen sein, merkwürdigerweise wissen aber Necrologien und Urkunden beider Klöster nichts von ihm. Sicher war er 1060 bereits Abt in St. Emmeram, das er bis 1070 beibehielt, auch nachdem er 1068 von Heinrich IV. mit Tegernsee begabt worden war. Er war wohl der bedeutendste Abt des Klosters im Mittelalter; die Chronik berichtet besonders von seiner Bautätigkeit und seiner Förderung der Künste. † 1091. — Daß E. ein Bruder des Abtes Udalrich III von St. Gallen (1085—1121 Patriarch von Aquileja, † 11/12), also ein Eppensteiner gewesen, scheint schon dadurch bestätigt zu werden, daß er als einziger Abt von Teg. im Totenbuch von St. Gallen steht. Ein anderer Bruder, Switker, der nach ihm Abt in Füssen gewesen sein soll, ist aus keiner Quelle zu belegen.

(99) Udalschalk abb. 13/11 T, E. — Aus dem Geschlecht der Grafen von Neuburg-Falkenstein, 1091 (?) von Heinrich IV eingesetzt (Tegernsee scheint immer königstreu gewesen zu sein). Stiftete 1102 für regulierte Chorherren das Kloster Dietramszell (Cella s. Martini); cf A. Brackmann, Kurie und Salzburger Kirchenprovinz (Berlin 1912) 164/87. † 1102.

(100) Aribio abb. 22/12 T, E, S; 21/12 B — Aus dem gleichen Geschlecht, † 1134/5; seine Reliquienerwerbungen MGSS XV 2, 1067 f.

(101) Chuonrad I abb. 29/6 T, E_B, St. Rupert, Schäftlarn, Indersdorf; 28/6 Admont; 30/6 Mall. — Letzmal bezeugt durch das Privileg des Papstes Eugen III. 1150, † 1155?

Mönche, die im Codex Traditionum oder sonst urkundlich bezeugt sind:

a) Oblati:

(=?) filius Altmanni nobilis, unter A. Ellinger (MB, 18)

(=?) filius Aribonis ingenui viri, unter A. Ellinger (MB, 19)

(102) Hertwic, fil. Tuotae matronae (de Deiningen), unter A. Herrand (MB, 22 f.)

(=?) filius Alprici ingenui viri, an denselben (MB, 23)

(=99) filius Oudalschalh comitis, unter A. Sigfrid (MB, 33),
der spätere Abt Udalschalk

(102a) Heinrich, fil. Adolphi nobilis, ebenfalls (MB, 33); fraglich, welcher H.

(103) Hartlieb, fil. Eberhardi viri ingenui de Cheimzinganhusa, unter A. Udalschalk (MB, 54)

(104) Hartwic, fil. Richildis matronae nobilissimae de Meglingen, unter A. Chuonrad (MB, 100), = 25/8 T: pr. et m., prior

b) Sonst Bezeugte:

(105) Adalfrid m. cv. 23/4 T, E — Schenkung bei seiner Profeß an Abt Sigfrid (MB, 29)

(106) Eccho m. 9/4 E — camerarius unter A. Sigfrid (MB, 36),
† 1050/55

(107) Sigihard pr. m. 24/1 T, A — portarius unter dem gleichen Abt (MB, 40)

(108) Eberhard m. =? Zeuge unter A. Udalschalk (MB, 55, 56).

(109) Pernhart l. et m. 4/1 T, E_B — Zeuge mit Eberhard m. Da T ihn ausdrücklich advocatus nennt, handelt es sich um den Klostervogt Pernhard, der seit 1070 in Urkunden vertreten ist; seine conversio muß in die letzten Jahre Udalschalks fallen.

(110) Werinher pr. m. 22/6 E, 20/6 T — nennt sich selbst auch Wecil, könnte also mit (90a), allenfalls mit (93a) identisch sein. Der Liber Oblationum (22/6) und die Chronik (Pez III 515) rühmen ihn als vielseitigen Künstler, der besonders als „artificiosus anaglypha“ unter Abt Eberhard tätig war; auch decanus.

(111) Reginfrid pr. m. 0/0 — trat als Weltpriester unter Eberhard ins Kloster ein und brachte einen kostbaren Kelch und 34 Codices mit (Clm 18541; M. v. Freyberg, Aelteste Gesch. von Tegernsee, 178). Pez III 516.

Weitere Mönche aus Necrol. A s. Emmerami:

(112) Roudolf m. cv. 22/10 E, T (l. et m.) † c 1045

(113) Adalpero ex l. cv. 20/10 E, T (l. fr. n.) † 1050/55

(114) Tagabert diac. m. 11/11 E, T † 1055/60

(115) Ratolf pr. m. 16/2 E, T; 18/2 A † 1055/60 (c 1078?)

(116) Walther pr. m. 28/6 E, T, A Mondsee † c 1060?

(117) Heinrich pr. m. 13/1 E; 14/1 T, A, Kr (?) † 1060/5

(118) Oudalrich pr. m. 29/5 E, T, A, Ws † 1065/8

(118a) Fridrich pr. m. 6/10 E † 1068/70; am gleichen Tag in Necrol. s. Udalrici: Fridericus m. n. c., in E ist die Überschrift: de tegrinse wieder radiert.

(119) Oudalrich subd. m. 19/9 E, T, S † 1075/80

(120) Otpert pr. m. 6/2 E, T, A, Ws † c 1078

(121) Arnold conuersus 15/12 E, T † c 1080?

(122) Diethalm puer 23/6 E, S † 1080/90

(123) Purchart pr. m. 18/9 E, T, S, Ws † Ende 11. s.

(124) Fridrich subd. m. 18/6 E, T (diac.), A (pbr.) † c 1120?

VI. Aebte und Mönche von c 1150—1270.

(125) Routpert abb. 22/5 T, E, B, S, Ws, s. Rupert, Admont, G, Schäftlarn, Indersdorf, Baumburg; 23/5 Traunkirchen — Aus dem Neuburger Grafengeschlecht, Bruder des Propstes Otto von Raitenbuch, unter Abt Chuonrad Prior (Pez VI 2,20), gewählt 1155 (?), investiert 1156, erstmals bezeugt im Diplom Kaiser Fridrichs 1158, 1177 von Papst Alexander III mit der Mitra ausgezeichnet (Mittelstellung im Kampf zwischen Papst und Kaiser!); † 1186 im Ruf der Heiligkeit, Chronik berichtet von Gebetserhörungen an seinem Grab. Auf wirtschaftlichem wie geistigem Gebiet bezeichnet seine Regierung einen Höhepunkt für das Kloster; ein Bild davon wie von seinen weitreichenden Beziehungen nach außen bietet die große Briefsammlung von Ende des 12. Jhs. (vgl. unsere Einleitung). Briefe von und an Routpert bei Pez VI 2,4 ff.

Mönche unter Abt Routpert (bezw. auch schon unter A. Chuonrad):

a) Testes trad. (MB, 131):

(126) Sigihard decanus 25/2 T, E; 24/2 Ws — Sehr wahrscheinlich identisch mit dem S. scolasticus unter A. Chunrad (CW; Pez VI 1, nr 134, 135; VI 2, nr 89). Brief von S. decanus Pez VI 2, nr 27, an ihn *ibid.* nr 87.

(127) Werinher scolasticus 15/6 T (pr. m.) — Unter A. Chunrad im Kloster aufgewachsen, verließ er dasselbe (aber nicht den Orden!) infolge Disharmonien mit dem Abt und einigen Mitbrüdern, — wie übrigens auch der scolasticus Sigihard! —, wurde aber von A. Rupert wieder zurückberufen und gestaltete die Schule von Tegernsee zu einer Art kleiner Universität aus. Der große Sammelkodex des 12. Jhs. ist natürlich in den Einzelstücken nicht sein Werk, vielleicht aber als Sammlung in Tegernsee doch mit Recht als Codex Werinheri bezeichnet, sicher als der beste Ausdruck seines „humanistischen“ Geistes. P. Virgil Redlich, StudMitt OSB 50 (1932), 556/63 weist nach, daß die Sammlung zwischen 1166/89 entstanden sein muß, also gerade während der Lehrtätigkeit Werinhers in Tegernsee.

Seine eigene Korrespondenz, die in dem Codex zerstreut ist, teilweise bei Pez VI 1, nr 136; 2, nr 91—95; III 3, nr 13 (betr. seinen Garten in Tegernsee). — Lindner, 50/53 ist zum Teil veraltet und irrig.

(127a) Chuonradus prepositus (=?), vielleicht Abt Chunrad II.

(128) Sibotto cellarius ?9/5 T, oder wohl sicherer der Abt Sigibot von Georgenberg, (T 24/1), † 23/1 1207; der Name deutet auf die Falkensteiner hin.

(129) Wernher camerarius 23/7 T, E, A (pr. m.) — bald nach Funsingen, bald nach Aufhofen benannt; machte sich unter Ch. und R. als camerarius et sacrista sehr verdient um Kirche und Konvent, † 1199. Lib. Obl. 2/3 und 8/12; Trad. MB, 122 ff. Briefe an ihn Pez VI 1, nr 132 (Aufenthalt in Salzburg); CW, fol. 224.

(129a) Oudalricus capellanus — vermutlich einer der O. oder Ou. in den Briefadressen.

b) Sonst bezeugte Mönche:

(130) Sigihard m. Zu unterscheiden von dem älteren magister S., an den er sich bittend wendet (Pez VI 2, nr 89). Brief an W. camerarius CW, fol. 224 (vgl. oben!)

(130a) Heinrich pr. m. (=?) — magister, gleichzeitig mit Werinher. Auf ihn bezieht sich offenbar die Anrede: H. reverentissimo Templo Salomonis doctori (CW, fol. 137), der Gruß an den Scholasticissimus Magister H., die Widmung der 100 Sprichwörter: Pax Heinrico Dei amico (Pez VI 2, nr 100). In ihm erblicke ich auch den Verfasser der Passio III s. Quirini (c 1060/70); cf NA 12, 158/60.

(131) Heinrich pr. m. 17/4 T — Da er im Necrol. ausdrücklich pictor genannt wird, ist er gleichzusetzen mit dem jungen Mönch H., der vom Propst von St. Pölten zur Ausmalung der Kirche erbeten wird (Pez VI 2, nr 21).

(132) Werinher diac. m. 22/4 T — Er ist der Schreiber der theologisch-asketischen Codices Clm 18523b, 18527a, 18646, die Lindner dem W. scolasticus zueignet; er ist vor allem der Verfasser der Tegernseer Annalen (Bruchstücke MGSS 24, 58), die zum Jahre 1198 den Vermerk haben: Wernherus diac. et mon. obiit patrator huius libri.

(133) Ortolf pr. m. 3/1 T, E, — Lib. Obl.

(133a) Eberhard (m.?) „Frisingensis“ (Lindner, 47). Sein Traktat: De mensura fistularum (ed. M. Gerbert, SS de musica eccl. II 279/82) läßt jedoch nicht erkennen, ob er Mönch oder von Tegernsee war.

(134) Albanus (Albinus II) abb. 30/10 T — Chronik und ältere Abtlisten kennen ihn nicht, obwohl er Trad. MB, 142/44 urkundlich bezeugt ist. † 1187? Todestag im Necrol. vielleicht bloß durch Verbindung mit Abt Burchard.

(135) Chuonrad II abb. 17/12 T, 15/12 Admont † 1189.

(136) Manegold abb. (eps.) 9/6 T, A, Kr, Schäftlarn etc. — Aus dem Geschlecht der damals hochversippten und hochmächtigen Grafen von Berg (Chronik: Suevus de regio semine), Bruder des B. Otto II von Freising und darum wohl gewählt; Profeß von St. Georgen und 1170—1187/88 Abt daselbst, 1183 auch Abt in Kremsmünster, Jan. 1190 (?) in Tegernsee. Da er nicht als Reformator kam und für die materiellen Interessen des Klosters wohl sorgte, hinterließ er, anders als in Kremsmünster, ein gutes Andenken, als er 1206 auf den Bischofstuhl von Passau befördert wurde. † 1215. MB VI 144/50, 193/201.

Mönche unter A. Manegold:

(137) Albero pr. m. 26/5 T; Lib. Obl. 7/4: decanus

(138) Heinrich pr. m. 12/5 T, E — de Swinperg, cellerarius (MB VI 149/50)

(138a) Heinrich m., Bruder des Udalrich von Höhenrain (MB, 147)

(139) Chunrad pr. m. 29/3 T — 1206 Abt in Scheyern, res. 1225, † 1226. Lib. Obl.: huius congr. fr. quondam in Schiren abb.

(140) Perchtold I abb. 15/2 T — gewählt 1206, † 1217. Das Kloster wurde unter ihm dreimal geplündert und durch Brand verheert!

(141) Heinrich I abb. 8/11 T, 9/11 Diessen — kämpft noch mit Glück für Rechts- und Besitzstand des Klosters; 1235 übernimmt Kaiser Fridrich II selbst die Vogtei; 1236 Übertragung des sel. Ellinger. 1242 resigniert Heinrich und wird Cisterzienser in Salem. Todesjahr unbekannt. — MB VI 203/15.

(142) Albero cv. m. 25/4 T (Adalpero m.), E — von Egting, infirmarius 1229 (MB, 222).

(143) Wernher abb. 27/1 T, G. — Abt von Georgenberg 1212—1243 (?)

(144) Heinrich (I) abb. 3/4 T, Kr; 10/4 Admont — Graf von Plaien, Abt von Kremsmünster 1230—1247.

(145) Perchtold II abb. 20/8 T, B, — aus der Familie der Schneck. Gewählt 23. 7. 1242 unter starker Einmischung der Laien, daher als intrusus vom Freisinger Bischof nicht anerkannt, hielt sich aber mit Hilfe des Salzburger Erzbischofs doch 6 Jahre und brachte durch seine Mißwirtschaft das Kloster an den Rand des Abgrunds; abgesetzt 1248. Todesjahr unbekannt. — Chron. Pez III 524 f. nach dem Bericht „De Bertholdo et Ulrico abb. Teg.“ (ed. L. Baumann, Archiv. Zeitschr. 1904, 253/62; cf. Schmeidler, 43 ff.).

(146) Udalrich II abb. 27/7 T; 25/7 Ws; 28/7 Schäftlarn, St. Lambrecht; 30/7 St. Rupert (der 13/6 S genannte Oudalrich gehört in das 12. Jh.) aus der Familie der Portenhauser und

darum wahrscheinlich auch Profesß des Klosters. Bereits Abt in Seeon, als er postuliert wurde. Die Finanzen gelang es ihm ziemlich zu sanieren; 1. 4. 1256 ließ er zur Ordnung der Stiftungen und religiösen Verpflichtungen ein „Martyrologium“ anlegen, das im Lib. Obl. zum Teil erhalten ist (cf praefatio), † 1261 — MB VI 215/19. Chron. Pez III 527 f.

(147) Rudolf abb. 27/5 T, B — Schulden und Uneinigkeit innerhalb des Konvents führen rasch wieder bergab; dagegen 1264 Visitation durch Bischof Konrad von Freising und die Aebte von Attel, Weihenstephan und Scheyern, die mit einer Concordia zwischen Abt und Mönchen endigte (Pez III 528). † 1266.

(148) Heinrich II abb. 23/9 T, B — 1270 Stiftungsurkunde des neuen Hospitals (MB 220/22), wahrscheinlich aus dem gleichen Jahr das neue Martyrologium und Necrologium; † 1273.

(149) Eberhard pr. m. 13/8 T, 15/8 Ws: prior, und

(150) Fridrich pr. m. 21/8 T: decanus unter A. Heinrich (MB 220, 224).

(151) Deinhard pr. m. 7/4 T — Stiftung in Lib. Obl.

(152) Heinrich Ichinger cv 2/1 T (Ichinarius 1. fr, n.); 3/1 E — Mitstifter des Spitals (MB, 221)

(152a) Perhtold pr. m. 21/3 T, 22/3 EB — dictus Höhenkirchner, † c 1270. Nach dem Eintrag in St. Emmeram Profesß dieses Klosters, in Teg. gestorben

VII. Weitere Mönchsnamen aus Necrol. B, s. Emmerami.

Das Necrol. B erstreckt sich zwar bis c 1250, aber die Einträge aus Tegernsee reichen über das 12. Jh. wohl kaum hinaus. Bezeichnend ist, daß Ruotpert als des letzten Abtes gedacht ist. Dagegen sind sicher manche Namen aus der Zeit vor 1150 in der Liste, die in Necrol. A nicht eingetragen waren. Ja, Namen, die auch im Necrol. Altac. verzeichnet sind, dürften in der Regel sogar noch in das 11. Jh. gehören.

(153) Isengrim pr. m. 1/1 E, T.

(154) Oudalhart pr. m. 17/1 E, T, A (Alhard) — s. XI?

(155) Paltker pr. m. 18/2 E, T — s. XI

(156) Engilbert pr. m. 28/2 (E), T

(157) Pernold pr. m. 1/3 E, T, Ws

(158) Werinher pr. m. 3/3 E, T, A (Wezilin) — s. XI?

(159) Gerold cv. m. 6/3 E, T.

(160) Heimo cv. 9/3 E, T

(161) Pernhard cv. 11/3 E, T

(162) Dietrich pr. 22/3 E

(163) Chunrad m. 23/3 EA, 24/3 A — † c 1180?

- (164) Egino pr. m. 23/3 E, T, A — s. XI?
 (165) Otpert cv. 31/3 E, T (l. m.)
 (166) Eberhard subd. m. 29/4 E, T (diac.)
 (167) Sigibot subd. m. 30/4 E, T (Siboto)
 (168) Sigibot pr. m. 9/5 E, T (Sib.)
 (169) Odalshalch pr. m. 10/5 E
 (170) Sigibot pr. m. 17/6 E, T, A — s. XI?
 (171) Werinher pr. m. 8/6 E, T (Bernher)
 (172) Albert diac. m. 22/6 E, T (=21/6)
 (173) Ato pr. m. 28/6 E, T (Atto)
 (174) Albert pr. m. 17/8 E, T
 (175) Waltmann pr. m. 18/8 E, T, A — s. XI?
 (176) Ratold pr. m. 18/8 E, T, A — s. XI?
 (177) Chadolt subd. m. 25/8 E, T
 (178) Burchard cv. m. 27/8 E, T (ex l. m.) s. XI?
 (179) Oertolf subd. m. 8/9 E, T, A s. XI?
 (180) Odalrich pr. m. 15/9 E, T (=17/9)
 (181) Perhtold pr. m. 17/9 E, T (=15/9)
 (182) Jacob puer 26/9 E, T
 (183) Pernhard pr. m. 9/10 E, T, A — s. XI?
 (184) Permann pr. m. 12/10 E, T
 (185) Pernhard subd. m. 26/10 E, T
 (187) Odalrich pr. m. 28/10 E, T (Ulrich), A — s. XI?
 (188) Nortpert pr. 29/10 E
 (189) Tragbato pr. m. 1/11 E, T (Tragapoto)
 (190) Heinrich pr. m. 4/11 E, T
 (191) Isinhard pr. m. 5/11 E, T
 (192) Heinrich subd. m. 22/11 E, T
 (193) Engildio pr. m. 7/12 E, T (E. dich), Ws

Ergänzungen aus Necrol. C s. Emmerami: Die Einträge stammen von Anfang des 14. Jhs., aber die Namen (gleichmäßig mit m.) gehören meist in frühere Zeit; als solche sind zu betrachten:

- (194) Richger m. 22/1 E, T (Richer pr. m.), A (Reicher) — s. XI.
 (195) Purchard m. 26/1 E, T, A (diac.) — s. XI.
 (196) Willebold m. 27/2 E, T (pr. m.)
 (197) Meginhelm m. 5/2 E, T, A (Meinhelm diac.) — s. XI.
 (198) Sigehard m. 25/3 E, T, A (subd. m.)
 (199) Udalrich m. 4/4 E, T (m.)
 (200) Pernhard m. 5/4 E, T (pr. m.)
 (201) Ebo m. 7/4 E, T (m.)
 (202) Albert m. 2/7 E; 3/7 T (Adalbert pr. m.)
 (203) Richer m. 27/7 E, T (cv.)
 (204) Heinrich m. 28/7 E, T (cv.)
 (205) Werinher m. 11/9 E, T (pr. m.)

VIII. Weitere Mönche aus dem Necrol. A von Tegernsee (bis c 1270).

Es handelt sich hier um Namen, die bei der Anlage des Necrol. eingetragen wurden und in den erhaltenen Teilen von E nicht vorkommen. Für die Abschnitte 8. Mai—1. Juli, 29. Juli—12. August müssen ersatzweise die Einträge aus Necrol. B genommen werden; da dieses erst im 15. Jh. angelegt wurde, werden sie von mir nach den Einträgen des Necrol. A gebracht und bilden dann den Uebergang zu dessen Fortsetzung.

- | | |
|--|---|
| (206) Perhtold pr. 25/1 T | (233) Ulrich pr. 26/8 T |
| (207) Eckard diac. 7/2 T, Ws | (234) Chunrad acol. 14/9 T |
| (208) Heinrich pr. 15/2 T | (235) Wolfram l. m. 16/9 T |
| (209) Chuonrad pr. 27/2 T, A | (235a) Werther pr. 23/9 T
(ohne m.!)) |
| (210) Gotschalch pr. 23/3 T | (236) Ebera(ro) diac. 29/9 T, A |
| (211) Uolrich pr. 28/3 T | (237) Chunrad pr. 30/9 T |
| (212) Wipoto diac. 5/4 T, 6/4 A | (238) Siboto pr. 10/10 T |
| (213) Perhtold scol. 7/4 T | (239) Ulrich pr. 11/10 T |
| (214) Wernher pr. 7/4 T | (240) Chunrad pr. 18/10 T |
| (215) Ruodpert subd. 12/4 T | (241) Wernher subd. 27/10 T |
| (216) Bernhard pr. 15/4 T | (242) Gebhard subd. 28/10 T |
| (217) Albanus diac. 18/4 T | (243) Heinrich pr. 30/10 T |
| (218) Wernher pr. 22/4 T | (244) Heinrich pr. 8/11 T: prior |
| (219) Wernher diac. 22/4 T | (245) Ugo cv. 14/11 T |
| (220) Eberhard scol. 22/4 T | (246) Hanrich pr. 18/11 T |
| (221) Perhtold pr. m. 26/4; mit
dem Beisatz: in Hals-
prunne, scheint also Ci-
sterzienser geworden zu
sein. | (247) Hanrich pr. 25/11 T |
| (222) Heinrich pr. 26/4 T, Rot-
tenbuch: H. Rumer | (248) Siboto subd. 25/11 T
(Testudo) |
| (223) Adalpert pr. 26/4 T | (249) Hainrich pr. 1/12 T, Ws |
| (224) Werhard pr. 28/4 T:
decanus | (250) Waltram pr. 1/12 T |
| (225) Hesso pr. 30/4 T | (251) Ingram pr. 3/12 T, 29/11 A |
| (226) Chunrad pr. 4/5 T | (252) Truhtlib diac. 4/12 T |
| (227) Ruger pr. 6/7 T | (253) Siboto pr. 10/12 T |
| (228) Sigfrid subd. 9/7 T:
submersus | (254) Arnis scol. 16/12 T |
| (229) Tegno pr. 25/7 T
(= E: Tagidieo?) | (255) Uolrich pr. 17/12 T |
| (230) Chunrad pr. 25/7 T | (256) Hanrich pr. 21/12 T |
| (231) Lantpold diac. 26/7 T | (257) Rihker pr. 21/12 T |
| (232) Siboto pr. 23/8 T, 22/8 Ws | (258) Wernher pr. 28/12 T |
| | (259) Engilhard pr. 29/12 T |
| | Aus Necrol. B |
| | (260) Liebhard pr. 11/5 T |
| | (261) Chonrad pr. 12/5 T |
| | (262) Udalrich pr. 14/5 T |

- | | |
|-------------------------------|---|
| (263) Rudolf diac. 14/5 T | (276) Siboto diac. 19/6 T |
| (264) Bernher diac. 16/5 T. | (277) Ebermund pr. 25/6 T |
| (265) Albert pr. 17/5 T | (278) Bernher pr. 25/6 T, A
(Wernh.) |
| (266) Heinrich pr. 18/5 T | (279) Conrad pr. 26/6 T |
| (267) Rudno pr. 21/5 T, A, G | (280) Pilgrim diac. 26/6 T |
| (268) Syboto pr. 21/5 T, G | (281) Berchtold diac. 27/6 T
(= 25/5?) |
| (269) Perchtold diac. 25/5 T | (282) Paldram pr. 31/7 T |
| (270) Conrad cv. 27/5 T | (283) Albert pr. 31/7 T |
| (271) Heinrich pr. 2/6 T | (284) Tegno subd. 7/8 T, A |
| (272) Gerold pr. 3/6 T | (285) Udalrich pr. 9/8 T |
| (273) Heinrich pr. 7/6 T | |
| (274) Conrad pr. 18/6 T, A, G | |
| (275) Herbord pr. 19/6 T | |

Aus dem Necrol. Fragment von Egern b. Teg. (ed V. Redlich, NA 47, 501 ff.):

- (287) Eperhard m. 28/6 (13. Jh.)
 (288) Gebhard m. 29/6 (13. Jh.).

IX. Aebte und Mönche bis zum Beginn des 15. Jhs.

(289) Ludwig abb. 9/2 T, 8/2 Ws, Scheyern; 10/2 Kr — Aus der gräflichen Familie der Graisbach, Profeß von Scheyern, 1255 Abt in Weihenstephan, 1261 als Abt nach Scheyern, Herbst 1273 nach Tegernsee postuliert, erreichte die Inkorporation der Pfarrei Gmund. Bild seiner Wirksamkeit in Lib. Obl. 7/2. † 1286.

(290) Heinrich III abb. 9/4 T, G — † 1287

(291) Marquard abb. 23/4 T — Graf von Veringen, Onkel des Freisinger Bischofs Emicho und verwandt mit dem Churer Bischof Kuno von Veringen. Wegen seiner Schuldenwirtschaft wurden er und alle Mönche bis auf 6 Priester und Kleriker 1297 nach auswärts geschickt und der Mönch Ulrich Perchtinger auf 4 Jahre zum Administrator bestellt; nach seiner Wiedereinsetzung erwarb M. dem Kloster manche Freiheiten und Privilegien. † 1324.

(291a) Conrad abb. (2/8 Kr.) — Abt von Oberaltach. Die Angaben bei Lindner, Familia s. Quirini, II 244 stimmen gar nicht aufeinander. Er hat: Conrad III, gew. 1297, res. 1311, gest. 28. XII. 1311. Die Regierungszeit ist die von Conrad IV., das Todesdatum von Conrad II Rufus. Conrad III. hat aber sicher nicht resigniert, sonst würde ja 25/7 T: Chunrad pr. et m. gut zu seinem Gedächtnistag in den verschiedenen Necrologien passen. Dieser Umstand hat wohl auch Hund und nach ihm Lindner veranlaßt, ihn als Tegernseer Mönch zu betrachten. Aem. Hemauer, Historischer Entwurf der Obern-Alten-Aich (1733), 189 weist aber klar nach, daß er Profeß von Oberaltach war.

(291b) Heinrich (III), Abt von Oberaltach, den Lindner 1390 (ganz unmöglich!) postuliert werden läßt, war ebenfalls kein Mönch von Teg., sondern von Niederaltach, wie auch sein Nachfolger Heinrich IV.

(292) Ulrich (IV) Perchtinger abb. 6/11 T, B, Indersdorf — Abt in Scheyern 1291—1311, res. und † 1313 in Tegernsee; machte eine Stiftung für die Oblay (Lib. Obl. 6/11).

(293) Ulrich Perchtinger pr. m., unter Abt Marquard; cf (291)! Ob er nicht doch identisch ist mit dem gleichnamigen Abt von Scheyern, von dem die Chronik ja gar nichts sagt?

(294) Heinrich von Rotach pr. m. 7/9 T — schließt 1305 als „quondam huius loci decanus“ einen Kauf ab (Lib. Obl. 1/6)

(295) Chunrad Rayner pr. m. 24/9 T — stiftet 1310 einen Jahrtag (Lib. Obl. 25/9)

(296) Weichnand pr. m. 24/12 T — decanus, † 1315

(297) Heinrich Seefelder abb.? — Abt in Weihestephan c 1312—1318, res.

(298) Heinrich IV abb. 21/11 T — aus der Familie der Rayner, entfaltet eine rege Bautätigkeit (Lib. Obl.); res. 1339, † 1345.

(299) Chunrad Stecklein pr. m. 10/12 T — decanus, † 1334

(300) Sigibrand Geltinger abb. 27/7 T, Kr, Asbach — gegen den vom Konvent gewählten Mönch Conrad Kaßbeck „potentia principum“ eingesetzt; 1347 auf dem Heimweg aus Oesterreich von dem Bruder Konrads, Otto Kaßbeck, getötet.

(301) Karl Hauzendorfer abb. 2/10 T, E; 3/4 Kr) — Profeß von St. Emmeram, † 1349.

Mönche, die mit Abt Karl als gestorben nach Kremsmünster gemeldet wurden (Necrol. Cremifan 4/3):

(302) Heinrich Oesterdorfer pr. m. 14/10 T: decanus

(303) Daniel Holnstainer pr. m. 24/9 T

(304) Jacob pr. m.

(305) Ortlieb pr. m.

(306) Eberhard Schilchwas m. acol. 15/10 T

(307) Ulrich scolaris

(308) Conrad III Katzbeck abb. 25/6 T — schon 1339 einmal gewählt, cf (300), † 1363.

(309) Conrad Kuemspirgger abb. 18/3 T — Abt von Ettal 1355?—1390

(310) Simon Watt pr. m. 23/8 T (9/10 Kr) — 1350 als decanus in Konföderationsurkunde mit St. Paul in Kärnten.

Mönche, deren Hinscheiden mit Simon nach Kremsmünster gemeldet wurde (Sammeleintrag in Necrol. Cremifan 9/10):

(310a) Albert pr. m.

(311) Otto pr. m. 5/8 T

(312) Philipp pr. m.

- (313) Johannes pr. m.
 (314) Hermann pr. m. 3/6 T
 (315) Ulrich Krätzl pr. m. 12/9 T
 (316) Conrad IV Eglinger abb. 20/3 T, Michelb.;
 19/3 G, Carsten — † 1372
 (317) Gebhard Chemnater pr. m. 14/4 T † 1368
 (318) Gebhard Taufkircher abb. 13/3 T, G † 1393
 (319) Heinrich (VI) Pienzenauer abb. 28/7 T, B, Schäftlarn,
 Garsten; 4/8 Ws; 5/8 Admont — Abt von Benedictbeuren
 1377—1400
 (320) Oswald Torer abb. 15/4 T, B; 6/4 S; 16/5 Kr —
 † 1418
 (321) Johannes Krapner pr. m. 27/12 T — † 1396
 (322) Kylian Hilkertshauer m. acol. 10/1 T
 (323) Stephan Auer pr. m. 7/12 T
 (324) Ulrich Schondorfer subd. m. 11/1 T, 10/1 G
 (325) Sigismund Schaldorfer pr. m. 6/3 T, † 1404. Wenn
 das Todesjahr stimmt, muß er ein Onkel des gleichnamigen
 Mönches gewesen sein, der sicher 1426 noch am Leben war.
 (326) Chunrad Felschloz subd. (m.?) 10/10 T
 (327) Lazarus Krätzl pr. m. 9/12 T — Abt in Reichenbach
 1417, res. 1418
 (328) Fridrich de Weiching abb. 11/8 T, B, Schäftlarn, Gar-
 sten — Abt von Benediktbeuren 1409—1422
 Weitere Namen aus dem Necrol. Teg. bis 1400:
 (329) Heinrich Puemus pr. m. 12/1 T: prior
 (330) Wernher de [Sachsen] chaim subd. m. 20/1 T
 (331) Raspo de Quercu pr. m. 2/2 T
 (332) Hainrich subd. m. 7/2 T
 (333) Ludwig Vinsterwalder pr. m. 27/2 T
 (334) Chunrad de Eschenloch pr. m. 2/3 T
 (335) Chunrad pr. m. 16/3 T: de Austria, dictus Raspo ob.,
 qui tradidit ... (cf Lib. Obl. 15/3) — aus der Familie der Vögte
 von Strengberg
 (336) Wernher l. fr. n. cg. 17/3 T
 (337) Albero de Eglingen subd. m. 25/3 T
 (338) Chunrad Rainer m. 25/3 T
 (339) Ruoger pr. m. 26/3 T
 (340) Waltmann cv. 3/4 T
 (341) Erasmus Allinger pr. m. 9/4 T
 (342) Albert Tayninger pr. m. 10/4 T
 (343) Gebhard scolaris 13/4 T
 (344) Dietrich scolaris 25/4 T
 (345) Johannes scol. Firshauser 27/4 T
 (346) Chunrad pr. m. 1/5 T; magister et notarius
 (347) Chunrad pr. m. 3/5 T (= 2/5 T?)

- (348) Hainrich Prunnmawer pr. m. 7/7 T (Egern: Praeten-
haurius)
- (349) Hainrich senior pr. m. 11/7 T
- (350) Hainrich Vinsterwalder pr. m. 11/7 T
- (351) Symon Aentloher pr. m. 26/7 T
- (352) Ruger pr. m. 15/8 T
- (353) Perhtold Lengendorfer pr. m. 16/8 T
- (354) Herword pr. m. 16/8 T: decanus
- (355) Erko scolaris m. 17/8 T
- (356) Hainrich Tawer pr. m. 20/8 T
- (357) Eberhard Wildenecker pr. m. 25/8 T
- (358) Chunrad Wildenecker pr. m. 3/9 T
- (359) Wernher pr. m. 11/9 T
- (360) Ortolf fr. n. 14/9 T: quondam celararius
- (361) Kristan l. fr. n. 15/9 T: scholasticus (cv?)
- (362) Weiknand Torer scolaris 3/10 T
- (363) Dietmar pr. m. 10/10 T
- (364) Ulrich Felslozz m. 16/10 T
- (365) Fridrich Volchhuot pr. m. 31/10 T
- (366) Eberhard Witlhofer pr. m. 3/11 T
- (367) Ulrich Funsinger pr. m. 13/11 T
- (368) Heinrich Ickinger pr. m. 17/11 T
- (369) Pilgrim Chemnater pr. m. 29/11 T: plebanus huius loci
- (370) Chuno Trunculus diac. fr. n. 27/11 T
- (371) Ludwig pr. m. 23/12 T: decanus

Die folgenden (und mehrere andere) Namen führt P. Lindner als die von Laienbrüdern an; er hat nicht beachtet, daß l. fr. n. ebenso oft einwandfrei verbrüderete Laien bezeichnet. Immerhin, bei nachstehenden Namen könnte P. Lindner richtig vermutet haben.

- (372) Ulrich Juncher l. fr. n. 27/4 T
- (373) Chunrad Proboz l. fr. n. 16/9 T
- (374) Chuonrad Saltzman l. fr. n. 20/10 T
- (375) Raspo Hochenmuot l. fr. n. 1/11 T
- (376) Chunrad Trunculus l. fr. n. 27/11 T

C. Zusammenfassende Rückschau.

Auf rund 400 Jahre 370—380 Mönche: sind das nicht viel zu wenig, fehlt da nicht eine große Zahl von Namen im Profeßbuch? P. Pirmin Lindner hat doch wenigstens an die 500 zusammenggebracht! Trotzdem bin ich überzeugt, daß tatsächlich in unserem Profeßbuch kaum mehr als 20 Namen fehlen werden. Diese Gewißheit gründet sich auf folgende Ueberlegung, die uns zugleich einen Einblick gewährt in die personelle Entwicklung des Tegernseer Konvents.

Wir gehen aus von der Mönchsliste von 1042/3 in dem Wessobrunner Missale. Danach umfaßte die Klosterfamilie von Tegernsee damals 18 Priester, 7 Diakone, 6 Subdiakone und 4 Mönche ohne höhere Weihen, die von St. Leopolder wohl mit Recht als juvenes (pueri) aufgefaßt werden; conversi sind nicht genannt, es ist möglich, daß sich zur Zeit wirklich keiner im Kloster befand. Im ganzen hatte also der Tegernseer Konvent 35 Mitglieder. Für das Mittelalter bedeutet das im Durchschnitt einen Abgang und einen Zuwachs von je einem Profesen im Jahr. Und nun vergleichen wir damit folgende Statistik der verstorbenen Mönche, die sich aus unserem Profesbuch ergibt!

Zeitraum	pr.	diac.	subd.	mon.	pueri	conv.	gesamt
I c 1000—1042	34	3	2	3	—	9	51
II c 1042—1100	51	7	4	2	1	6	71
III c 1100—1270	103	15	13	6	5	12	154
IV c 1270—1410	63	1	5	2	8	9	88

oder in Prozenten ausgedrückt:

I	67	6	4	5	—	18
II	71	10	6	3	1	9
III	67	10	8	4	3	8
IV	72	1	6	2	9	10

Die Sterblichkeitsziffer pro Jahr ist im Durchschnitt für I: 1,2 für II: 1,2 für III: 0,9 für IV: 0,6

Aus dieser letzten Zusammenstellung ersieht man, daß die Zahl der Mönche im 11. und 12. Jh. sich ungefähr auf gleicher Höhe hält, dann aber immer mehr absinkt, im 14. Jh. bis auf die Hälfte des einstigen Bestandes. Damit stimmt dann gut überein, wenn die Zahl der Wähler des Abtes Georg 1418 nur 10 Patres betrug und wenn bei der Reformvisitation 1426 das Kloster 14 Priester und 5 Kleriker beherbergte.

Was die hierarchische Aufgliederung des Konventes betrifft, so geht aus unserer Statistik klar hervor, daß Tegernsee von seiner Wiedererstehung an ein ausgesprochenes Priesterkloster war, d. h. normaler Weise waren alle Mönche, soweit sie den Anforderungen entsprachen, für das Priestertum bestimmt. Die conversi (ex laico), jene Mönche, die erst als Erwachsene nach einem Leben der Arbeit und des Kampfes der Welt entsagten, im übrigen aber den Priestermönchen rechtlich gleichstanden, treten gegenüber den Mönchen mit höheren Weihen stark zurück. Im Anfangsstadium verfügen sie naturgemäß über einen größeren Prozentsatz, aber dann ergänzt sich der Konvent normal aus seiner Schule heraus. Auch als die Hirsauer Reform in den von ihr ergriffenen süddeutschen Klöstern die Zahl der Konversen (jetzt nicht mehr

vollberechtigte Kapitularen, sondern mehr Laienbrüder in modernem Sinn!) zu einer, man möchte fast sagen, übermäßigen Höhe emportrieb (vgl. Admont, St. Peter u. a.), hat sich in Tegernsee nichts geändert. Es hat ja hier auch die ganze Reformbewegung keinen Anklang gefunden, und bemerkenswert ist es, daß Bischof Otto I. von Freising, der doch selbst aus dem Reformorden der Cisterzienser hervorgegangen war und zu dessen Zierden zählt, den Standpunkt der Tegernseer begreiflich fand. Die Stelle aus seinem Schreiben an Papst Eugen III. (Meichelbeck, Hist. Fris. I 1, 331) sei wiedergegeben, weil sie auch in einem anderen Zusammenhang lehrreich ist.

Qui (sc. monachi Tegr.) responderunt se nullatenus posse antiqua statuta illius coenobii vel infringere vel mutare sine magna conturbatione vel potius destructione loci pro eo, quod et advocatus graviter ferret, et de familia qui ministeriales dicuntur se usque ad mortem reniti clamarent. Nobis vero cum verbum motum nec leviter esse dimittendum videretur, abbati vero pluribus ex causis grave vel impossibile esset ad faciendum, vestram appellavimus audientiam. . . . Attamen hoc vestrae significavimus prudentiae personam abbatis nec tunc in synodo nec postea de aliquo pulsata esse, quippe quem longo jam tempore, fratresque suos, alias audivimus bonum habere honestatis testimonium.

Der Umstand, daß Wachstum und Gedeihen des Klosters auf das engste mit dem Institut der *pueri oblati* verknüpft war, hatte für das innere Leben der *Familia s. Quirini* eine besondere Bedeutung; es rückte die Schule in den Mittelpunkt ihrer Interessen und ihres Schaffens. Tegernsee hat im Laufe des Mittelalters keinen überragenden Theologen, Forscher und Schriftsteller hervorgebracht, dessen Werke in Folianten vor uns paradien, aber gar manchen Schulmeister, dessen in den Necrologien ehrend und dankbar Erwähnung geschieht. Die Bedürfnisse der Schule erforderten weiter von selbst eine reich ausgestattete Bibliothek, die vor allem grammatische Werke und die alten Klassiker sowie das Rüstzeug für den normalen theologischen Unterricht enthielt, aber auch deutsche Literatur, Geschichte und Geographie berücksichtigte. Eine solche Bibliothek konnte wieder nur geschaffen und ausgebaut werden durch ein Scriptorium, das sowohl für das eigene Haus arbeitete als auch Material zum Bücheraustausch bereitstellte. Wie gerade Tegernsee hier für die Heranbildung seines Nachwuchses in der inneren sorgte, dafür zeugen die beiden großen Briefsammlungen und die noch erhaltenen Handschriftensätze. Die Schule von Tegernsee hat zwar nicht immer den gleichen Hochstand behauptet wie unter Froumund, dem aus weiter Ferne die Schüler zugesandt wurden (C^{Fr}, 82), oder unter Werinher, dessen Schüler von ihm weg die Universität Paris bezogen (Pez VI 2, 14; CW, fol. 217), aber sie hat nie aufgehört der Augapfel des klösterlichen Organismus zu sein. Selbst zur

Zeit der größten Einschränkung unter Abt Marquard durfte dem doctor scholarum die praebenda in cibariis nicht verkürzt werden. Und im Verfall des 14. Jhs. blühte doch die Schule weiter; das Totenbuch erwähnt für diesen Zeitraum nicht weniger als 6—8 scolares, was immerhin eine verhältnismäßig ansehnliche Schülerzahl voraussetzt. Einen unvoreingenommenen Beurteiler muß es demgegenüber eigentlich mit Wehmut erfüllen, daß gerade die Reform des 15. Jhs. die weltliche und geistliche Wissenschaft gleichermaßen pflegende Schulrichtung eines Froumund und Werinher zum Absterben brachte, freilich zu Gunsten eines monastischen Ideals.

Eine andere Frage, die das Profeßbuch anregt und die eines genaueren Studiums wert wäre, ist die nach der Herkunft der Mönche. Bis zur Reform unter Abt Kaspar Ayn-dorfer (1426) war Grundsatz, daß nur Angehörige edelfreier Geschlechter in das Kloster Aufnahme fanden. In den älteren Necrologien ist nun zwar die Familie nicht angegeben, aber ein Vergleich der Mönchsnamen mit den Namen der Tradenten und Zeugen des Traditionsbuches und der Wohltäter im Liber Oblationum zeigt, daß es sich fast ausschließlich um Abkömmlinge eingessener Geschlechter handeln muß; für das 13. und 14. Jh., wo die Familiennamen in Gebrauch kommen, ist das noch eindeutiger nachzuweisen. Ist nun eine Benediktinerabtei schon durch ihren festen Grundbesitz und durch das Gelübde der Stabilität, wodurch sich auch ihre Bewohner an den Ort binden, darauf angelegt mit ihrer geographischen Heimat zu verwachsen, so noch viel mehr, wenn wie bei Tegernsee die Familie stets aufs neue aus diesem Heimatboden herauswächst. Es hat das seine Vorteile und seine Nachteile. Seine Vorteile, indem die nähere und fernere Umgebung eingegliedert wird in die klösterliche Familie und an deren materiellen und geistigen Gütern Anteil gewinnt. Aber auch seine Nachteile für die monastische Disziplin und die innere Freiheit des Konvents, die durch die Einmischung der Laien nur zu leicht beeinträchtigt werden (ich verweise auf die oben angeführte Stelle aus dem Schreiben des Bischofs Otto!), und für das Vermögen des Klosters, das eben dann nicht mehr als Kirchengut sondern als Gemeingut aller am Kloster interessierten Familien betrachtet wird. Tegernsee hat beides an sich erfahren, den Segen der heimatlichen Bindung im 11. und 12., den Fluch im 13. und 14. Jahrhundert. Die Reform des 15. Jhs. hat hier Wandel geschaffen und das Kloster aus seiner allzu engen lokalen Bindung befreit und jene Hochblüte heraufgeführt, die Tegernsee zu einer „Sendestation stärkster religiöser und geistiger Wellen“ für ganz Süddeutschland werden ließ (vgl. V. Redlich, Teg. und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jh., München 1931).

Namensregister zum Profeßbuch.

- Adal-, cf Udal-
 Adalbert abb. 1
 — pr. 174 202 223 265
 283 310a 342
 — diac. 172
 Adalbero pr. 56 58 137
 — subd. 337
 — cv. 113 142
 Adalfrid pr. 53
 — cv. 105
 Adalo pr. 32
 Adalhof cv. 68
 Adaluni m. 63
 Atto pr. 173
 Albanus abb. 134
 — diac. 217
 Albrich pr. 50a
 Albuin abb. 38
 Altmann abb. 38a
 Altuom cv. 69
 Amalpert cv. 65
 Aribo abb. 100
 Arnis scol. 254
 Arn m. 9
 Arnold diac. 86
 — cv. 121

 Pabo pr. 88
 — m. 21
 Paldker pr. 155
 Baldo m. 12a
 Paldram pr. 282
 Perhtold abb. 140 145
 — pr. 87 152a 181 206
 221 353
 — diac. 269 281
 — subd. 60
 — scol. 213
 Peringer abb. 16
 Pernhard pr. 183 200
 216
 — subd. 185
 — cv. 109 161
 Bernher pr. 278
 (cf Wernh.)
 — diac. 264
 Permann pr. 184
 Pernold pr. 157
 Pero pr. 43
 Pilgrim pr. 369
 — diac. 280
 Burchard abb. 36
 — pr. 123
 — diac. 195
 — cv. 178

 Chadold subd. 177
 Karl abb. 301
 Kilian ac. 322
 Kristan cv. 361
 Chuno s. Chunrad
 Chuno diac. 370
 Chunrad abb. 101 291 a
 308 309 316
 — pr. 127a 209 226 230
 237 240 261 274 279
 295 299 334 335 346
 347 358
 — subd. 326
 — m. 163 338
 — ac. 234
 — cv. 270 373 374 376

 Tagabert diac. 114
 Daniel pr. 303
 Deinhard pr. 151
 Tegno pr. 229
 — subd. 284
 Dego abb. 36a
 Diethalm p. 122
 Dietmar pr. 363
 Dietrich pr. 162
 — cv. 59
 — scol. 344
 Tragbato pr. 189
 Truhtlib diac. 252

 Eberaro pr. 95
 — diac. 236
 Eberhard abb. 15 98
 — pr. 77 149 357 366
 — subd. 166
 — acol. 306
 — m. 8 108a 133a 287
 — cv. 35
 — scol. 220
 Ebermund pr. 277
 Ebo m. 201
 Ekbert abb. 96
 Eckhard diac. 207
 Echo m. 106
 Ederam pr. 49
 Egino pr. 164
 — subd. 29
 — m. 29a
 Ellinger abb. 37
 — pr. 71
 Engelbert pr. 156
 Engeldio pr. 51 193
 Engelhard pr. 259
 Erasmus pr. 341
 Erchanger cv. 66

 Erchenhard =
 Erko scol. 355

 Phano pr. 85
 Philipp pr. 312
 Volcher m. 54
 Fridrich abb. 36 c
 Fridrich abb. 328
 — pr. 55 118a 150 365
 — subd. 124
 Froumund pr. 18

 Gebhard abb. 318
 — pr. 317
 — subd. 242
 — m. 288
 — p. 343
 Georg scol. 31 c
 Gerhard scol. 31 a
 Gerold pr. 272
 — cv. 159
 — scol. 94
 Gitto scol. 31 b
 Gotfrid pr. 24 64 73
 Gothalm abb. 39
 — pr. 92
 Godehard abb. 14a
 Gotisdegen abb. 36 b
 Gotschalch pr. 210
 Gozpert abb. 14
 Guntpert pr. 90
 Gunthalm pr. 92
 Gundroh pr. 25

 Hartlieb m. 103
 Hartwic abb. 13
 — pr. 104
 — subd. 91
 — p. 102
 — cv. 61
 Heilwich pr. 31
 Heimo cv. 160
 Heinrich abb. 141 148
 290 291b 297 298 319
 — pr. 102a 117 130a
 131 138a 190 208 222
 243 244 246 247 249
 256 266 271 273 294
 302 329 348 349 350
 356 368
 — subd. 192 332
 — m. 138 a
 — p. 102a
 — cv. 102 204
 Helmuni pr. 45
 Heripato pr. 46

- Hermann pr. 314
 Herold pr. 74
 Herirand abb. 70
 Herword pr. 275 354
 Hesso pr. 225
 Hiltpato pr. 41 52

 Jacob pr. 304
 — p. 182
 Ingram pr. 251
 Johannes pr. 313 321
 — scol. 345
 Isaak pr. 6
 Isker abb. 10
 Isingrim pr. 153
 Isinhard pr. 191

 Lantpold diac. 231
 Lantold m. 7
 Lazarus abb. 327
 Liebhard pr. 260
 Liutbert pr. 75
 Liutold m. 22
 Ludwig abb. 289
 — pr. 333 371

 Manegold abb. 136
 Marcward abb. 291
 Megilo abb. 11
 — pr. 48
 Meginhalm pr. 28 72
 — diac. 197
 Meginhart abb. 4

 Nortpert pr. 188

 Otpert pr. 79 120
 — cv. 165
 Otkar cv. 2
 Other pr. 26
 Otloh pr. 80 81
 Otto pr. 311
 Ortlieb pr. 305
 Ortolf pr. 133
 — subd. 179

 — cv. 360
 Oswald abb. 320

 Rapoto pr. 50
 Ratold pr. 115 176
 Raspo pr. 331
 — cv. 375
 Reginpert pr. 67
 Reginfrid pr. 83 111
 Rihpold diac. 44
 Richer (Rihker) pr. 5
 27 76 82 190 254
 — cv. 198
 Hrotroc m. 12
 Ruotpert abb. 125
 — pr. 34
 — subd. 215
 Rudilo pr. 62
 Rudino pr. 267
 Rudolf abb. 147
 — diac. 93 263
 — cv. 112
 Ruger pr. 227 339 352
 — subd. 357

 Sigibald pr. 40 78
 Sigiboto abb. 128
 (Siboto) pr. 168 170 232
 238 253 268
 — diac. 276
 — subd. 167 248
 Sigibrand abb. 300
 Sigfrid abb. 97
 — subd. 228
 Sighard pr. 107 126
 — diac. 19
 — subd. 198
 — m. 130
 Sigismund pr. 325
 Simon pr. 310 351
 Stephan pr. 323

 Udalbert m. 30
 Udalhard pr. 84 154

 Udalher pr. 42
 Udalhoh pr. 80
 Udalrich abb. 38 b 146
 292
 — pr. 118 129 a 180 187
 211 233 239 255 262
 285 293 315 367
 — diac. 47
 — subd. 119 324
 — m. 199 364
 — scol. 307
 — cv. 372
 Udalschale abb. 99
 — pr. 89 169
 Uogo pr. 57
 — cv. 245

 Walther pr. 116
 Waltmann pr. 175
 — cv. 340
 Waltram pr. 250
 Werhard pr. 224
 Werther pr. 235 a
 Werinher abb. 143
 (Bernher) pr. 110 110 a
 127 129 158 171 205
 214 218 258 359
 — diac. 132 219
 — subd. 241 330
 — cv. 336
 Wezil subd. 90 a
 Wipoto diac. 212
 Wichker pr. 20
 Wichnand pr. 296
 — scol. 362
 Withard pr. 33
 Wigo abb. 17
 Willibold m. 196
 Wirunt m. 23
 Wolfheri m. 54
 (= W. hard)
 Wolfram cv. 235

 Zaccho abb. 3